

**Weiterbildung für Pionier*innen
in Kirche: Mission: Gesellschaft**

MEHR ALS EINE WEITERBILDUNG:

ZWISCHENBILANZ MIT

WIRKUNGSANALYSE

INHALT

Vorwort	3
Weiterbildung als Netzwerk – Unsere Kooperationspartner	4
Idee – Konzept – Ablauf	5
Pionier-Steckbrief: Friedrich Berger	7
Statistik: Die Weiterbildung in Zahlen	8
Coaching.....	10
Pionier-Steckbrief: Tanja Rieger	11
Die Referent*innen	12
Besuchte Initiativen und Projekte	12
Praxisprojekte der Teilnehmer*innen	13
Pionier-Steckbrief: Göran Schmidt.....	15
Pionier:innen-Weiterbildung: Wirksamkeitsanalyse	16
Statements von Partner*innen	22
Unser Team	23

VORWORT

Seit dem Jahr 2017 bietet die CVJM-Hochschule die Weiterbildung „Fresh X – Weiterbildung für Pionier*innen in Kirche, Mission und Gesellschaft“ an. Bisher haben rund 120 Menschen in fünf Jahrgängen an der Weiterbildung teilgenommen – Zeit für ein Zwischenfazit.



Die Weiterbildung ist aus ihren Kinderschuhen herausgewachsen und mittlerweile breit aufgestellt. Die ersten Jahre hatten selbst etwas Pionierhaftes und wir schauen dankbar auf die vielen Gespräche,

Entwicklungen, Kooperationen und Menschen zurück, die die Weiterbildung geprägt haben. In dieser Dokumentation möchten wir aufzeigen, was in den letzten Jahren entstanden ist, Einblicke in die Weiterbildung geben und konkret auch der Frage nachgehen, „was es bringt“. Dazu werden Berichte, Statistiken und Statements von Teilnehmenden und Kooperationspartnern sowie Coaches der Weiterbildung präsentiert. Dadurch entsteht ein umfassendes Bild der verschiedenen Perspektiven und Erfahrungen, die im Rahmen der Weiterbildung gemacht wurden. Zusätzlich wird in einer Wirkungsanalyse aufgezeigt, welche konkreten Effekte und Veränderungen durch die Weiterbildung entstanden sind.

Wir bedanken uns an dieser Stelle auch bei allen Menschen, die die Weiterbildung auf unterschiedliche Art und Weise unterstützt haben und unterstützen.

Wir glauben nach wie vor daran, dass Kirche und Gemeinde eine wichtige Rolle dabei spielen, die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, braucht es neue Formen und Wege, Glauben zu leben und Kirche zu sein. Wir hoffen, dass auch in Zukunft durch die Weiterbildung Menschen dabei begleitet werden können, solche Formen und Wege zu entdecken und zu gestalten.

Das Weiterbildungsteam

Florian Karcher

Handwritten signature of Florian Karcher in blue ink.

Lena Niekler

Handwritten signature of Lena Niekler in blue ink.

Katharina Haubold

Handwritten signature of Katharina Haubold in blue ink.

WEITERBILDUNG ALS NETZWERK – UNSERE KOOPERATIONSPARTNER

Die Weiterbildung für Pionier*innen in Kirche, Mission und Gesellschaft versteht sich als breites, überkonfessionelles Bildungsangebot und ist vernetzt mit vielen anderen Organisationen, die im Bereich neuer Ausdrucksformen von Gemeinde und Glaube

aktiv sind. Die Art der Kooperation (von inhaltlicher Zusammenarbeit bis zur finanziellen Förderung) ist unterschiedlich. Alle Kooperationspartner entwickeln die Weiterbildung gemeinsam in einem Beirat weiter.

seit 2019:



WERTESTARTER Stiftung für Christliche Wertebildung
Christliche Wertebildung gGmbH

seit 2017:



Fresh X-Netzwerk

seit 2020:



Ev. Kirche im Rheinland

seit 2020:



Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden
(Baptisten)

seit 2023:



Religio Altenberg Institut für Kinder- und Jugendpastoral im Erzbistum Köln

2017 bis 2020:



IEEG Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung

IDEE – KONZEPT – ABLAUF



Wir sind davon überzeugt, dass man Pionier*innen nicht „machen“ kann, sondern Pionierpersönlichkeiten entdecken, freisetzen, unterstützen und begleiten muss – und das dies sowohl den Pionier*innen dient als auch dem Umfeld, in dem sie tätig sind. Wir wollen Menschen begleiten und befähigen, Kirche und Mission in der Gesellschaft neu zu denken und missionale, innovative Formen der Gemeinde- und Jugendarbeit (z. B. Fresh X) zu entwickeln sowie Transformationsprozesse in der Kirche und im Sozialraum aktiv zu gestalten.

Unter „Pionier*innen“ verstehen wir dabei Menschen, die eine heilige Unruhe spüren, wenn es darum geht, das Reich Gottes, Kirche und Gesellschaft zusammenzudenken und aktiv zu werden. Sie sind Gründer*innen, loyale Radikale (wie etwa Bob Hopkins, einer der prägenden Personen in der anglikanischen Fresh-Expressions-Bewegung, sagt), Unangepasste, Visionäre*innen und Umsetzer*innen. Sie haben eine wunderbare Gabe, die Jonny Baker (Leiter verschiedener Pionier*innenkurse der Church Mission Society in Oxford) die Gabe des Nicht-Hin-einpassens nennt. Es ist schwierig, die richtige Bezeichnung für diesen „Typ Mensch“ zu finden, der in den Kirchen etwas Eigenes beitragen kann. Und wir sind überzeugt: Kirche braucht diese Gabe. Und dennoch erleben Pionier*innen oft eine Einsamkeit in kirchlichen Strukturen und machen die Erfahrung, dass es schwer ist, ihre Gabe(n) so einzubringen, dass sie wertgeschätzt werden.



Wir orientieren uns an folgendem Definitionsversuch aus der Church of England:

„Ein*e Pionier*in ist eine von Gott berufene Person, welche die charakterlichen Voraussetzungen und die Begabung hat, als erstes auf eine Initiative des Heiligen Geistes zu reagieren und zu antworten. Diese Antwort erfolgt in einem spezifischen Kontext und für Menschen außerhalb der Kirche. Eine solche Antwort geschieht weiterhin in Kooperation mit jenen Kirchenfernen, um auf die Hinweise des Heiligen Geistes hin etwas zu erschaffen, was neue Horizonte für das Kirche-Sein eröffnen kann.“

In diesem Sinne möchten wir mit Personen arbeiten, die eine Leidenschaft und den Mut haben, Kirche, Mission und Gesellschaft zu verändern und neue, vielleicht auch ungewöhnliche Wege zu gehen, um das Evangelium selbst neu zu entdecken, zu kommunizieren und erlebbar werden zu lassen und Menschen Glaubensräume zu eröffnen und sie mit ihnen zu gestalten.

Auch wenn sich Menschen mit diesen Gaben und Anliegen in allen Bereichen von Kirchen finden lassen, richtet sich die Weiterbildung primär an Menschen, die ein theologisches Grundwissen erworben haben, wie z. B. bei den Berufsgruppen der Pfarrer*innen, Gemeindepädagog*innen, Priester, Diakon*innen, Pastoralreferent*innen, Jugendreferent*innen. Aber auch Prädikant*innen oder langjährige Mitarbeiter*innen in Gemeinden und (Jugend-)Verbänden können mit ihrem theologischen Grundwissen gut an die Inhalte der Weiterbildung anknüpfen.



Ziel der Weiterbildung ist es, Pionierpersönlichkeiten einen Entwicklungsraum zu bieten, sodass sie ihre Gaben in ihren Kontexten einsetzen können und eine Kirche (mit)gestalten, die sich an Gottes Sendung zu den Menschen orientiert und sich von dieser Sendung her gestalten lässt.

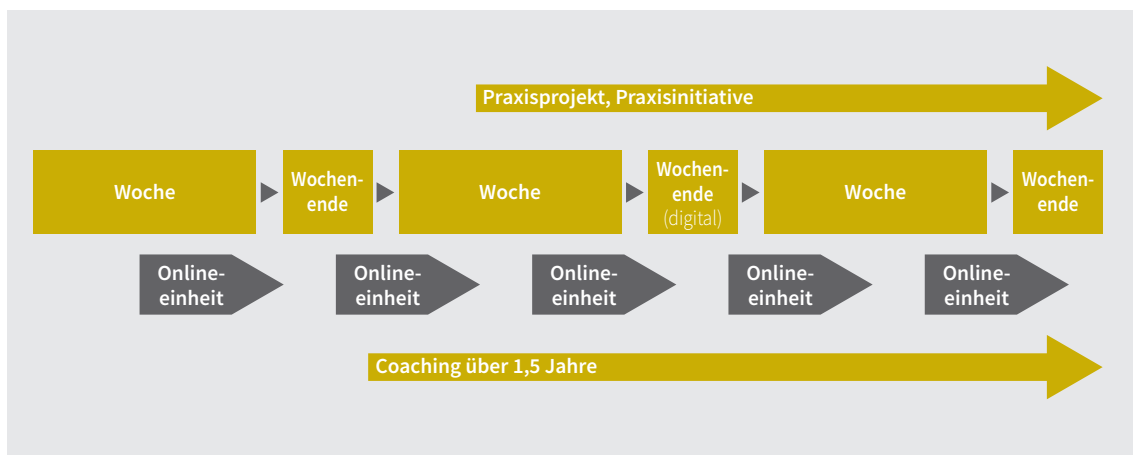
Dafür ist die Weiterbildung so gestaltet, dass sie die Teilnehmer*innen darin unterstützt, ihre eigene Berufung zu erkennen und zu leben. Eine ökumenische, geistliche Lern- und Weggemeinschaft prägt diesen gemeinsamen Weg. Die unterschiedlichen geistlichen Hintergründe und beruflichen Tätigkeiten der Teilnehmer*innen prägen das Miteinander in besonderer Weise.

Gemeinsam lernen wir von- und miteinander und entfalten eine ökumenische und missionale Spiritualität.

Dies geschieht sowohl in sechs Präsenzeinheiten (drei Wochen und drei Wochenenden) als auch in digitalen Einheiten zwischen den Präsenzphasen. Zudem geben Intravisionsgruppen und die Option, bis zu drei Einzel-Coachings in Anspruch zu nehmen, die Möglichkeit, die eigenen Themen und Herausforderung gezielt zu besprechen und auch dafür auf die Lerngemeinschaft als Ressource zurückzugreifen. Für das praktische Erproben der Weiterbildungsinhalte ist es Teil des Weiterbildungskonzepts, dass jede*r Teilnehmer*in ein kontextuelles Praxisprojekt entwickelt. Diese können die Entwicklung und Umsetzung einer neuen Idee sowie das Realisieren und/oder Weiterentwickeln einer bereits bestehenden Idee sein.

Die Präsenzphasen finden an unterschiedlichen Orten in Deutschland statt. Die inspirierenden Lernumgebungen (Szeneviertel, Kloster, ländlicher Raum, Großstadt) sind auf die theoretischen und praktischen Inhalte der Weiterbildung abgestimmt und somit Teil der Konzeption.

Wir sind der Überzeugung, dass Kirche neu für Pionierpersönlichkeiten als Entfaltungs- und Gestaltungsraum auffindbar werden muss. Pionierpersönlichkeiten zu fördern und sie innerhalb der kirchlichen Strukturen gemäß ihrer Gaben freizusetzen, ist unentbehrlich, um eine vielfältige Kirche zu gestalten, in denen sich unterschiedliche Menschen beheimaten können.



PIONIER-STECKBRIEF

FRIEDRICH BERGER

Abschlussjahr der Weiterbildung: 2022

Was hat dich motiviert, die Weiterbildung zu machen?

Auf neuen Pfaden unterwegs sein, das verbinde ich mit Erprobungsraum. Und als ich meine Entscheidungspfarrrstelle im Erprobungsraum Region Langensalza begonnen habe, wusste ich, es wird ein Abenteuer. Für dieses wollte ich mit anderen Abenteurern im Gespräch sein, Erfahrungen vom Weg teilen und meine eigene Ausrüstung für folgende Schritte und Etappen überprüfen und verbessern. Das alles hat mich sehr für die Weiterbildung motiviert.

Was sind aus deiner Sicht die besonderen Stärken der Weiterbildung?

Ich habe es als ungemein bereichernd erlebt, wie in der Weiterbildung verschiedene Aspekte wohl durchdacht in Balance gebracht wurden. Dazu zählen für mich zunächst die Gemeinschaft und der Austausch der Teilnehmenden aus so unterschiedlichen Kontexten, Denominationen und Berufsfeldern. Außerdem das konkrete Erleben von Orten und Projekten, die theoretischen Impulse und das Arbeiten an der eigenen Pionierpersönlichkeit. Die



Weiterbildung war für mich darin ein echtes Bildungserlebnis, weil sie zugleich Begleitung, Ermutigung und Herausforderung für meinen eigenen Weg war.

Welche Inhalte waren für dich besonders relevant oder gewinnbringend?

Besonders relevant war für mich die inhaltliche Auseinandersetzung mit Organisationsmodellen und Projektmanagement-Werkzeugen. Theologisch fand ich die Beschäftigung mit Missionstheologie und Kirchentheorien gewinnbringend.

Was hat die Weiterbildung bewirkt?

Die Weiterbildung hat meine Lust, Kirche zu gestalten, gesteigert. Sie hat mir dabei geholfen, für mich zu klären, was ich „Frisches“ zu Kirche beitragen kann, warum ich das will und wie ich dabei vorgehen kann. Die Verbindung mit anderen Pionieren vergrößert mein Bewusstsein für die Vielfältigkeit von Aufbrüchen und Kontexten.

STATISTIK:

DIE WEITERBILDUNG IN ZAHLEN

Die Weiterbildung für Pionier*innen in Kirche, Mission und Gesellschaft gibt es seit 2017. Seitdem wurden darin 119 Menschen aus dem deutschsprachigen Raum ausgebildet bzw. absolvieren derzeit (Stand 2. Quartal 2023) noch die Weiterbildung. Die Anzahl der Teilnehmenden ist dabei über die verschiedenen Weiterbildungsjahrgänge hinweg recht stabil geblieben und liegt bei durchschnittlich rund 24 Teilnehmenden pro Jahrgang.

Die Teilnehmenden kommen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz). Bei den Teilnehmenden aus dem deutschen Bundesgebiet lässt sich ein Schwerpunkt in der Mitte und in den westlichen Bundesländern (NRW, Niedersachsen) erkennen. Im direkten Vergleich sind die ostdeutschen Bundesländer schwächer vertreten. Berücksichtigt man Faktoren von Bevölkerung und kirchlicher Situation, relativiert sich die Zahl von 22 Teilnehmenden aus ostdeutschen Bundesländern im Verhältnis zu 87 Personen aus westdeutschen Bundesländern. Somit sind 73 % der Teilnehmenden in den westdeutschen und 19 % in ostdeutschen Bundesländern verortet; 8 % kommen aus Österreich und der Schweiz.

Das Durchschnittsalter der Teilnehmenden liegt über die Jahrgänge hinweg bei knapp 40 Jahren.

Die genauere Aufschlüsselung zeigt, dass sich das Altersspektrum von 24 bis 62 Jahren erstreckt und somit sowohl Berufseinsteiger*innen als auch Menschen in den letzten Berufsjahren an der Weiterbil-

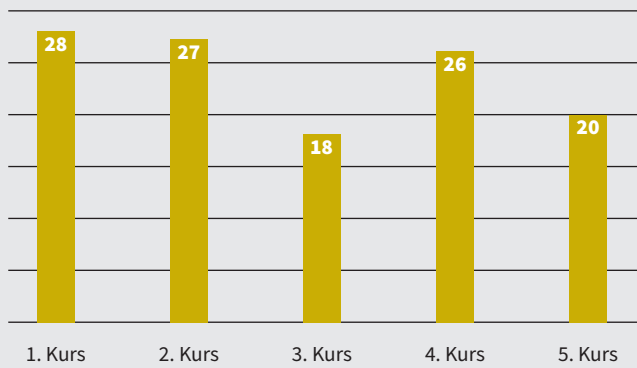
dung teilnehmen. Der Schwerpunkt liegt aber bei Personen, die nach Ausbildung oder Studium bereits einige Jahre im Berufsfeld tätig waren.

Das Interesse an der Weiterbildung erstreckt sich über alle kirchlichen Berufsgruppen. Die beiden klaren Schwerpunkte bilden dabei eine gemeindepädagogische Qualifikation und der Pfarrdienst. Die katholischen Teilnehmenden sind in der Regel als Pastoralreferent*innen tätig. Menschen aus dem freikirchlichen Bereich haben eine Qualifikation für Pastorendienste. Bei der statistischen Auswertung wurde die Ausgangsqualifikation berücksichtigt und nicht die aktuelle Tätigkeit. Im Bereich der „sonstigen“ Qualifikationen finden sich auch Menschen, die nicht haupt-, sondern ehrenamtlich tätig sind, und die aufgrund ihrer Erfahrung oder andere Qualifikationen berücksichtigt werden konnten.

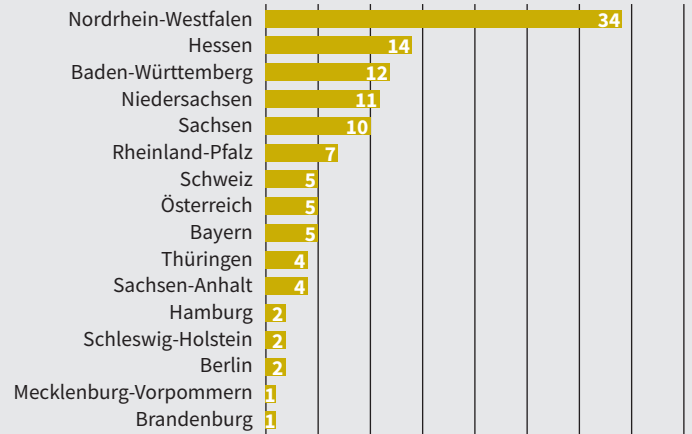
Der konfessionelle Hintergrund der Teilnehmenden lässt sich statistisch nur schwer erfassen. Viele Teilnehmenden haben Mehrfachzugehörigkeiten (arbeiten z. B. bei einer Freikirche oder einem CVJM, sind aber auch Mitglied der Landeskirche u. Ä.). Daher wurde hier die Organisation erfasst, die man am ehesten als diejenige identifizieren kann, auf die sich die Teilnahme an der Weiterbildung bezieht (z. B., weil die Person dort arbeitet, von der Organisation gefördert wird, das Projekt darin absolviert etc.). Klar erkennbar wird dabei, dass die Weiterbildung im evangelischen Spektrum ihren Schwerpunkt hat.



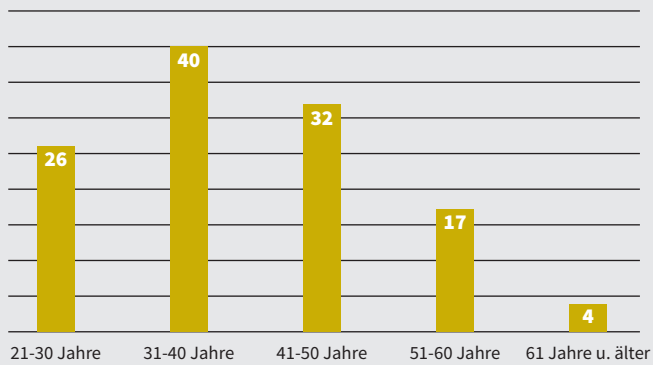
Entwicklung der Teilnehmerszahl



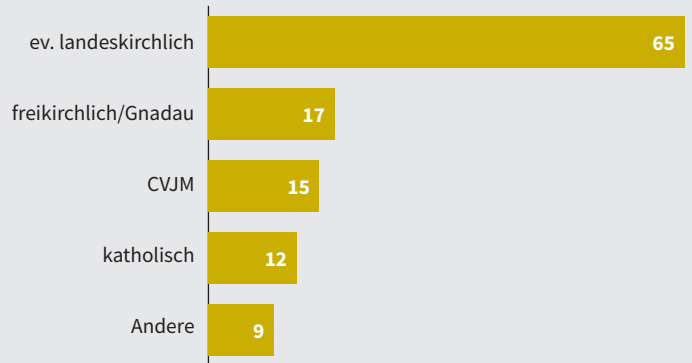
Regionale Verteilung



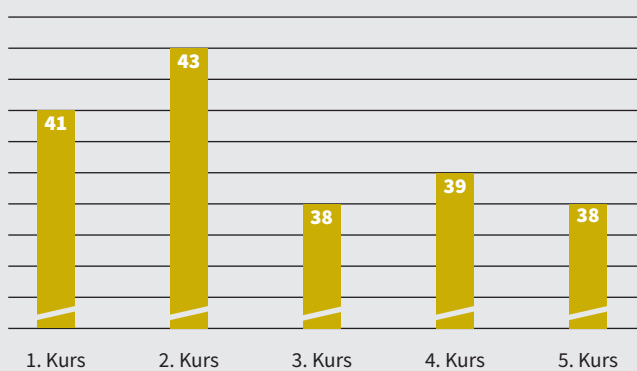
Altersverteilung der Teilnehmenden



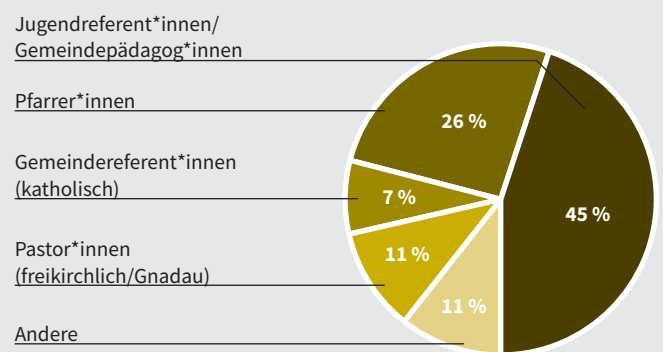
Organisation im Hintergrund



Durchschnittsalter der Teilnehmenden



Berufsgruppen / Qualifikation



Hinweis:

Nicht von allen Teilnehmenden lagen alle Daten vor oder konnten bei allen Merkmalen genau zugeordnet werden, so dass es in der Grundanzahl bei den unterschiedlichen Auswertungen zu Schwankungen kommt.

COACHING

In der Weiterbildung für Pionier*innen wird der persönlichen Begleitung der Teilnehmer*innen eine besondere Bedeutung beigemessen. So können sie in den Präsenz- und Onlinephasen Erkenntnisse und Herausforderungen ihres je spezifischen Kontextes einbringen und adressieren und erarbeiten ein Praxisprojekt für diesen Kontext. Zudem werden Räume eröffnet, in denen sie sich und ihr Pioniersein besser kennenlernen und an sich und ihrer Pionierpersönlichkeit „arbeiten“ können. Dafür hat sich persönliches Coaching als gewinnbringendes

Instrument erwiesen. Die Teilnehmer*innen können sich bis zu drei Mal mit einem Coach / einer Coachin treffen und hier thematisieren, was sie im Hinblick auf ihr Projekt oder im Hinblick auf ihre Person bewegt.

Neben dem persönlichen Coaching werden zudem Intervisionsgruppen gebildet, in denen sich die Teilnehmer*innen durch Peer-to-Peer Coaching oder kollegiale Beratung gegenseitig für ihre Praxis unterstützen.



„Im kirchlichen Raum wird viel über Innovation gesprochen. Echte Pionier*innen sind jedoch rar gesät. Darum freue ich mich besonders über diese Weiterbildung. Bei der Begleitung der Student*innen begeistert mich vor allem, wie innovatives Know-How konkret erprobt wird.“

Peter Jost (www.kirchen-coach.de)

„Innovative Formen von Jugend- und Gemeindegearbeit entwickeln sich im konkreten Kontext. Diesen mit allen Chancen und Herausforderungen im Coaching mit den Pionier*innen zu reflektieren, damit sie ihrer Sehnsucht folgen können, macht riesig Spaß.“



Daniel Remppe



„Pionier*innen sind ein großer Schatz für die Kirche und über deren Grenzen hinaus. Eine Pionierpersönlichkeit bewirkt i. d. R. starke Veränderungen in ihrem Umfeld. Diese wiederum ziehen dynamische Prozesse in der eigenen Persönlichkeit nach sich. Hier darf ich als Coach Reflexionsfläche schenken und Perspektiven erweitern. Das empfinde ich selbst als Privileg und ermöglicht mir zu wachsen. Als Coach kann ich somit beitragen, Reich Gottes im säkularen Raum erfahrbar werden zu lassen.“

Maren Schob, Referentin im CVJM Sachsen, Mastercoach DGfC, Supervisorin



PIONIERINNEN-STECKBRIEF

TANJA RIEGER

Abschlussjahr der Weiterbildung: 2022

Was hat dich motiviert, die Weiterbildung zu machen?

Die Ausschreibung. Ich hatte sie über Facebook entdeckt und mich angesprochen gefühlt: Kirche und Mission neu denken, im Team entwickeln und lernen, leidenschaftlich unterwegs sein. Das ökumenisch und an verschiedenen Lernorten zu erleben. Eine Idee war auch, mich in meinem Suchen und Ringen bestärken, weiterbilden und unterstützen zu lassen.

Was sind aus deiner Sicht die besonderen Stärken der Weiterbildung?

Die unterschiedlichen Orte. Die Teilnehmer*innen aus Haupt- und Ehrenamt mit unterschiedlichen Hintergründen. Der Austausch und das Voneinander-Lernen. Eine große Stärke sind die Menschen, die den Kurs begleiten, leiten oder an verschiedenen Terminen mit Inhalten und ihren Erfahrungen füllen und bereichern.



Welche Inhalte waren für dich besonders relevant oder gewinnbringend?

Golden Circle, das tolle Audio-Training „Workwhile“ von den „Neuen Narrativen“, Straßenexerzitien in Berlin, Change Management mit Stefan Jung, Online mit Bob und Mary Hopkins

Was hat die Weiterbildung bewirkt?

Ich habe sehr viel dazu gelernt: neue Methoden und Bücher entdeckt, immer wieder probiert, was ich davon an meiner Stelle als „Strukturpionierin“ einbringen kann. Der Golden Circle begleitet mich bei allen Veränderungen vor Ort im Bereich der Sakramentekatechese oder im Pastoralen Ausbildungskurs. Die Kurswochen und Begegnungen waren motivierend und bestärkend und auch spirituell immer eine Zeit zum Auftanken.

Außerdem ist aus dem Kurs eine kleine Online Coaching Gruppe entstanden, so dass wir gemeinsam dran bleiben an unseren Projekten und unserem „Pioneering“.

DIE REFERENT*INNEN

Oliver Ahlfeld, Ev. Gnadauer Gemeinschaftsverband

Anne-Maria Apelt, Lebensentdeckungsreisen

Prof. Dr. Sandra Bils, mi-di

Jochen Brühl, CVJM Deutschland

Dr. Christian Ceconi, Berliner Stadtmission

Samuel Coppes, Mosaik-Kollektiv

Sarah Dochhan, dankbar & gegenwärtig

Dr. Felix Eiffler, Martin-Luther-Universität (CES)

Prof. Dr. Tobias Faix, CVJM-Hochschule

Juliane Gayk, Kirchenkreis Essen

Prof. em. Dr. Michael Herbst, Universität Greifswald

Maria Herrmann, katholische Theologin

Christian Herwartz †, Ordenspriester

Dr. Björn Hirsch, Bistum Fulda

Bob und Mary Hopkins, langjährige Mitarbeitende
Fresh X Team (England)

Daniel Hufeisen, ehemals: FreiRaum (GWBB)

Prof. Dr. Stefan Jung, CVJM-Hochschule

Hannah Koch, VR Arena Lighthouse

Rainer Koch, Haus kirchlicher Dienste der EVLKA

Reinhold Krebs †, EJW

Frank Lederer, Wunderwerke e. V. / CROSSOVER

Miriam Meyer, REFO Moabit

PD Dr. Sabrina Müller, UZH (Zürich)

Michael Nickel, Berlinprojekt

Ed Olsworth-Peter, St. Mellitus College (London)

Julia Osmers, EC Südharz (Jugendarbeit in 4D)

Stephan Rauhut, REFO Moabit

Ilse-Dore Seidel-Humburger, EJW

Jan Schickle, CVJM Baden

Daniel Schmidt, Allianz-Mission (Gaming und Mission)

Göran Schmidt, Ev. Landeskirche Baden

Dr. Patrick Todjeras, Referent f. Kirchenentwicklung /
Direktor des IMK (Österreich)

Tobias Treppmann, Oratio & Co

Stefan Westhauser, CVJM-Hochschule

Reinhard Wiesemann, Unperfekthaus

Janette Zimmermann, St. Andreas Springe

Ines Zimzinski, Deutscher Crowdsourcing Verband

BESUCHTE INITIATIVEN UND PROJEKTE

Bauwagenprojekt

„Man sieht sich“, Halle

Coffee & Church, Magdeburg

CVJM e/motion, Essen

FreiRaum, Berlin

Galerie Kollaborativ, Berlin

GoldOst, Hamburg

JKB Treptow, Berlin

Lichthaus, Halle

Offbeat e.V., Berlin

Prachtwerk, Berlin

REFO Moabit, Berlin

Stadtveränderer, Hamburg

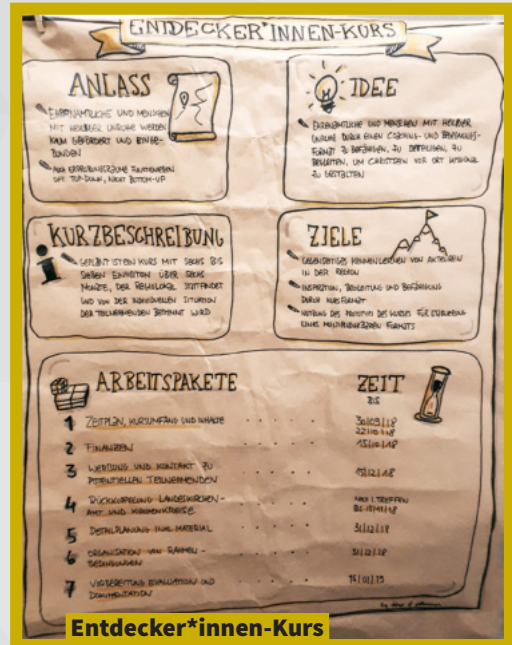
Startbahn, Berlin

Unperfekthaus, Essen

Weingut Klenert, Kraichtal

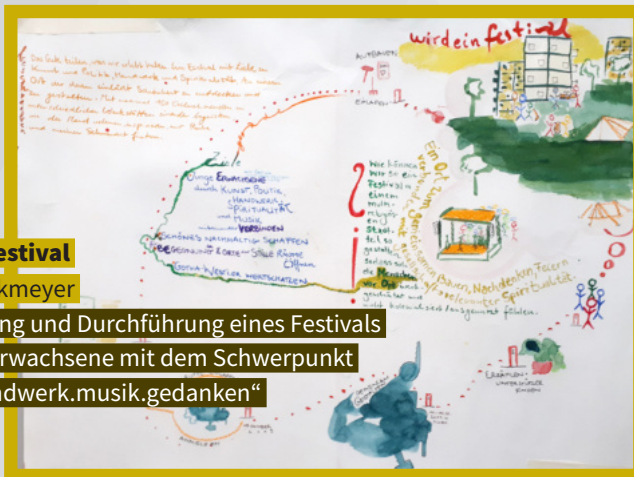
PRAXISPROJEKTE DER TEILNEHMER*INNEN

Die folgenden Poster geben exemplarisch Einblick in die vielfältigen, von den Teilnehmer*innen entwickelten Praxisprojekte. Die Erarbeitung und Durchführung eines Projektes im eigenen Kontext der jeweiligen Pionier*innen stellt ein zentrales Element der Weiterbildung dar. Neben der Vermittlung von theoretischem Wissen und praktischem Handwerkszeug für die Projektplanung unterstützen erfahrene Coaches durch eine individuelle Begleitung den Weg zum eigenen Projekt.

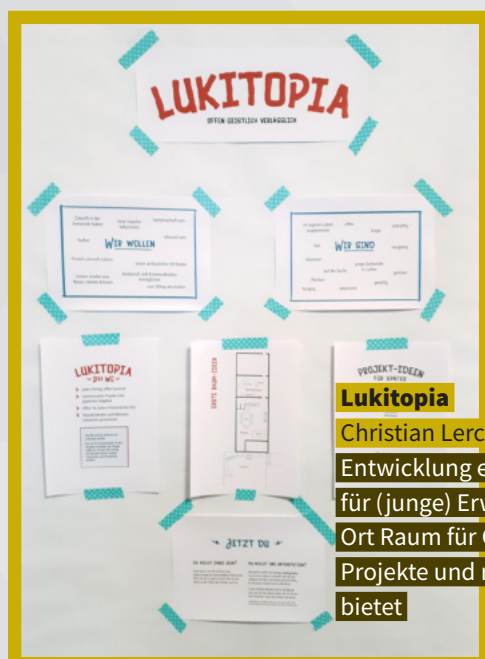
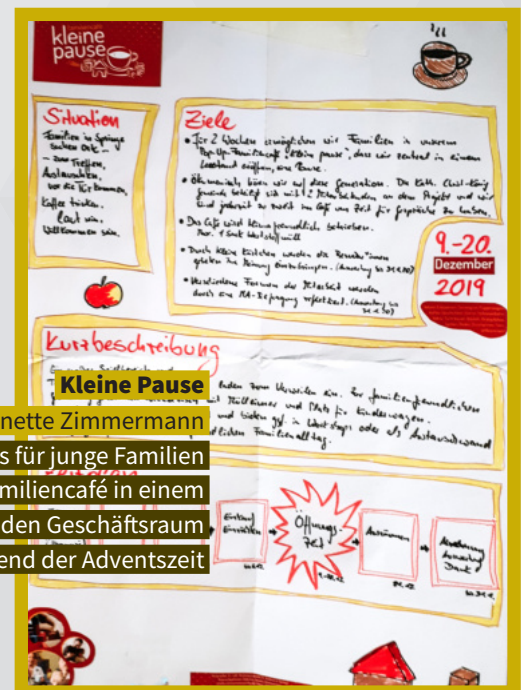


Entdecker*innen-Kurs

Johannes Beck und Tino Schimke
Entwicklung eines Coaching- und
Begegnungsformates für Ehrenamtliche
zur Gestaltung eines missionalen
Lebensstiles



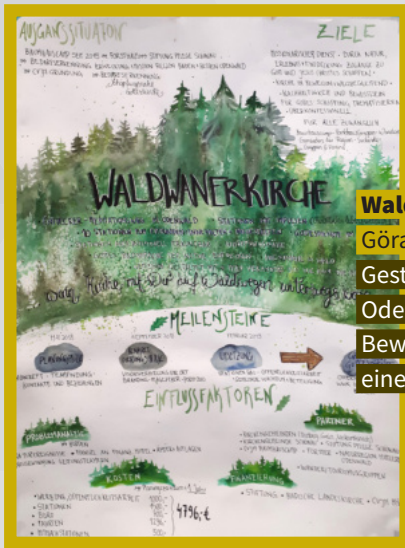
wird ein festival
Tobias Diekmeyer
Vorbereitung und Durchführung eines Festivals
für junge Erwachsene mit dem Schwerpunkt
„kunst.handwerk.musik.gedanken“





neu.belebt
 Matthias Engelhardt

Ermütigung zum geistlichen Aufbruch durch ein Instagramprofil, das Menschen mit Berichten von Neubelebungsprozessen und konkreten Actionsteps bereit macht, selbst loszugehen



Waldwangerkirche

Göran Schmidt

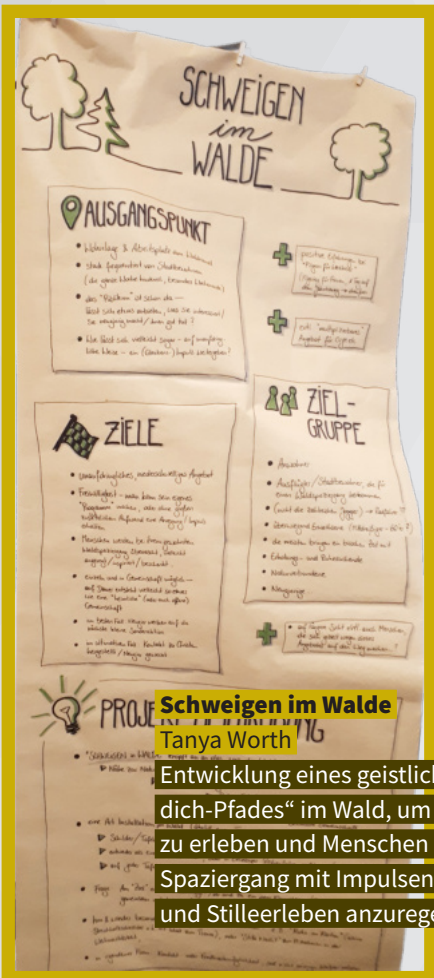
Gestaltung eines Meditationswegs im Odenwald, der durch Naturerlebnisse das Bewusstsein für Gottes Schöpfung und eine Kirche in Bewegung thematisiert



Die Garten.Kirche

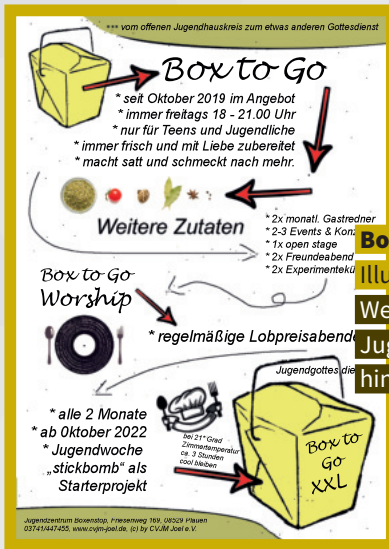
Samuel Coppes

Gemeinsames Gärtenbauen mitten in Düsseldorf mit dem Ziel, Menschen so Raum für Wachstum erleben zu lassen und mit Gott und seiner Welt in Verbindung zu kommen



Schweigen im Walde
 Tanya Worth

Entwicklung eines geistlichen „Trimm-dich-Pfades“ im Wald, um Gott in der Natur zu erleben und Menschen bei einem Spaziergang mit Impulsen zum Auftanken und Stilleerleben anzuregen



Box to Go

Illus Müller

Weiterentwicklung eines offenen Jugendhauskreises im CVJM Joel hin zu einem anderen Gottesdienst



Art Net

Thomas Beerle

Aufbau eines Künstlernetzwerkes in der Schweiz, das sich insbesondere der Ermütigung junger Kunstschaffender widmet und kreative Ausdrucksformen fördert, um der Sehnsucht nach Gott nachzuspüren

PIONIER-STECKBRIEF

GÖRAN SCHMIDT

Abschlussjahr der Weiterbildung: 2019

Was hat dich motiviert, die Weiterbildung zu machen?

Ich habe nach meinem Studium der Theologie am CVJM Kolleg in Kassel und der Religionspädagogik, Gemeindediakonie sowie Umwelt- und Erlebnispädagogik in Freiburg in meiner Arbeit als Diakon in der Kinder-, Konfi,- und Jugendarbeit nach weiteren Qualifizierungsmöglichkeiten gesucht. Nachdem mir der Flyer dreimal in die Hand gefallen ist und ich mich erst gewehrt habe dagegen, beim allerersten Kurs dabei zu sein, hat Gott nicht lockergelassen. Es ging damals um die Stärkung und Professionalisierung meiner „Pionieridentität“. Das Foto auf dem Berggipfel mit der untergehenden Sonne und der Weite auf dem Flyer war ein Sehnsuchtsbild.

Was sind aus deiner Sicht die besonderen Stärken der Weiterbildung?

Eine Stärke war die Praxis-Theorieverzahnung und dass man die gelernten Skills direkt anwenden konnte. Zudem war eine Stärke auch die Verzahnung von selbstgesteuertem Fernstudium und vermittelten Lerninhalten in der Gruppe vor Ort, verbunden mit dem kollegialen und persönlichen Austausch und Lerngruppen. Die dritte Stärke war die Anknüpfungsfähigkeit an verschiedene Kirchen, Verbände und Berufsgruppen durch den Charakter der Langzeitweiterbildung. Außerdem haben die Praxisbesuche vor Ort und die wechselnden Tagungsorte an Gründungsprojekten dem Ganzen die nötige Anschaulichkeit und Inspirationskraft gegeben.



Welche Inhalte waren für dich besonders relevant oder gewinnbringend?

Die gesamte FreshX DNA, mit missionierender Gemeinde, Mission Dei, mixend economy usw. war essenziell. Auch der methodische Aufbau und das eigene Gründungsprojekt. Zudem waren die Auseinandersetzung mit anglikanischer Ursprungsliteratur und die Impulse der Referenten gewinnbringend. Angesprochen hat mich die gesamte Zeit auch immer das Gefühl, „hier bin ich mit meiner theologischen und kybernetischen Prägung genau richtig“. Konsequentes Seeligkeitsempfinden war die Folge.

Was hat die Weiterbildung bewirkt?

Das Zitat und die Auseinandersetzung mit „the gift of not fitting in“ haben mich damals sehr bewegt und persönlich und beruflich vorangebracht. Und sie haben mir geholfen, meine angelegten Stärken im Bereich Innovation, missionarischer und missionaler Kompetenz usw. weiterzuentwickeln und mit Handwerkzeug und Methoden anzureichern. Die theoretische Reflexion hat mich sprachfähig gemacht. Letztlich hat die Weiterbildung zu einer neuen geistlichen Berufung als FreshX Pionierpastor und Neulandentdecker in Baden geführt.

PIONIER*INNEN-WEITERBILDUNG

WIRKSAMKEITSANALYSE

Die Weiterbildung für Pionier*innen wird mit vielen Stärken beschrieben und beworben. Um jedoch nicht nur von den Stärken zu sprechen, sondern auch die Wirkung, welche die Weiterbildung erzielt, erfassen zu können, wurde eine Wirkungsanalyse durchgeführt. Für diese wird die Wirkungstreppe nach Phineo als Grundlage für die Weiterbildung angewandt. Die Wirkungstreppe umfasst sieben verschiedene Stufen, von Output (Leistungen) über Outcome (Wirkungen auf Ebene der Zielgruppe) bis zum Impact (Wirkungen auf gesellschaftlicher Ebene). Sie kann helfen, die Wirkungen von sozialen Angeboten zu erfassen.

„Es ist ein Ort der Stärkung für Menschen, die den Pioniergeist in sich tragen. Ein Ort des Reifenkönnens, des sich Bestätigt-fühlen-könnens und des sich Vernetzen mit anderen.“

Die Belege über die Wirksamkeit der einzelnen Stufen werden im Folgenden durch eine quantitative Studie gezeigt. Zwischen Februar und März 2023 beteiligten sich 54 Alumni und Alumnae an einem Online-Fragebogen. Die Absolvent*innen nahmen an unterschiedlichen Weiterbildungskursen teil, so dass die Ergebnisse einen Querschnitt durch die Weiterbildungsjahrgänge anzeigen.¹ Der Fragebogen bestand aus 21 Items. Orientierung bot die Forschungsfrage: Welche Wirkungen erzielt die Weiterbildung für Pionier*innen?

Bedarfsanalyse: Die Kirche muss neue Ausdrucksformen finden

Die Weiterbildung möchte dazu beitragen, dass im deutschsprachigen Raum zum einen innovative Gemeindeformen entstehen und zum anderen bestehende Gemeinden Impulse für Erneuerung, Gründung und Innovation in Sinne der missio Dei erhalten und langfristig entwickeln können. Dazu sollen Menschen qualifiziert und gestärkt, aber auch trainiert, unterstützt und motiviert werden. Die missional-

kontextuelle Haltung der Teilnehmenden steht dabei im Fokus (transforming people – transforming church – transforming society).

Dass diese gesellschaftlichen Entwicklungspotentiale (zumindest teilweise) auch von Arbeitgeber*innen gesehen werden, bestätigt die vorliegende Analyse. Die Pionier*innen wurden gefragt: Auf einer Skala von 1-10 (1 niedrig, 10 sehr hoch): „Wie groß war das Interesse von Leitungspersonen deines Verbandes / deiner Kirche o. Ä. an deinem Projekt / deiner Teilnahme an der Weiterbildung?“ Die Antworten auf die Fragen fielen sehr unterschiedlich aus: Von 1-10 wurden alle Werte von den Teilnehmenden ausgewählt. Der Mittelwert von 5,2 und der Median von 5,5 bestätigen aber, ein teilweises Problembewusstsein der Arbeitgeber*innen bzw. ein teilweises Interesse an der Weiterbildung von Verbänden/Kirchen.

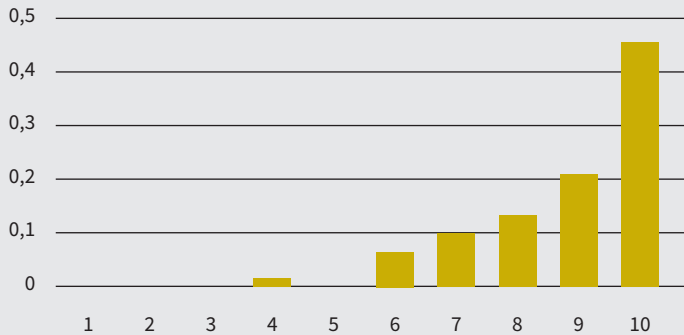
Welche Leistungen bietet die Weiterbildung (Output)?

Um Pionier*innen auszubilden, die neuen Ausdrucksformen von Kirche zu etablieren, engagieren sich drei hauptamtlich Angestellte in dem Projektteam: Prof. Dr. Florian Karcher, Lena Niekler und Katharina Haubold. Unterstützt werden sie finanziell und inhaltlich von den WERTESTARTERN, aber auch pro Jahrgang von ca. zehn Referent*innen, die ihre Expertise themenspezifisch einbringen. Um die Weiterbildung praxisnah zu gestalten, werden pro Jahrgang ca. zehn Praxisprojekte bzw. Fresh X-Initiativen besucht.

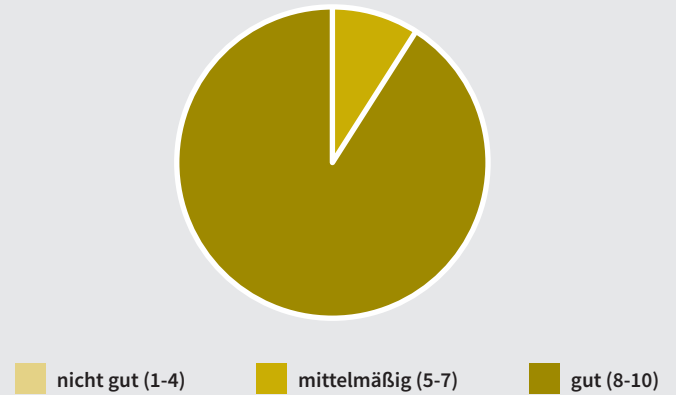
Bei der Wirkungstreppe nach Phineo wird in den ersten drei Stufen nach dem Output gefragt, also den erbrachten Leistungen. Auf der ersten Stufe soll belegt werden, dass Aktivitäten wie geplant stattfinden. Im November 2022 startete der fünfte Kurs, in dem wiederholt verschiedene Phasen durlaufen wurden:

¹ Die Befragten zu ähnlichen gleichen Teilen aus den unterschiedlichen Jahrgängen: Jahrgang 2017-2019: 23 %, Jahrgang 2018-2020: 21 %, Jahrgang 2019-2022: 23 % und Jahrgang 2021-2022: 33 %.

Wenn du an dich vor Beginn der Weiterbildung denkst: Wie groß waren deine Motivation und Leidenschaft, in und mit Kirche neue / ungewöhnliche Wege zu gehen und so etwas zu bewegen? (1 sehr niedrig, 10 sehr hoch)



Wie hat dir die Weiterbildung insgesamt gefallen? (auf einer Skala von 1 bis 10)



Bei den teilnehmenden Personen wurde die erwünschte Zielgruppe erreicht (Stufe 2). In den vorherigen vier Kursen absolvierten 119 Personen die Weiterbildung. Im aktuellen Kurs 2022-2024 nehmen 20 Personen teil. In den letzten Jahrgängen konnten ähnliche Teilnehmer*innenzahlen verzeichnet werden (vgl. Statistik Seite 9).

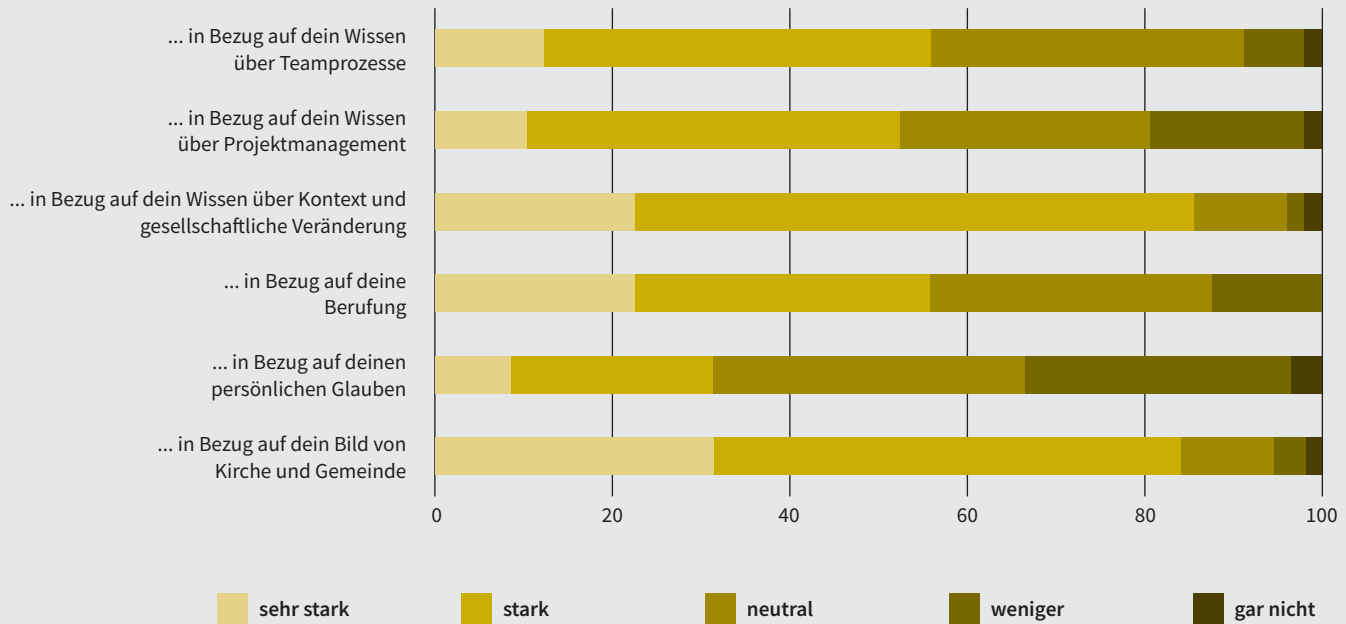
Ziel der Weiterbildung war es, Personen zu erreichen, die eine Leidenschaft und den Mut haben, Kirche, Mission und Gesellschaft zu verändern und neue, vielleicht auch ungewöhnliche Wege zu gehen, um das Evangelium erlebbar werden zu lassen und Menschen Glaubensräume zu eröffnen.

Die Gruppe der teilnehmenden Personen aus den ersten vier Jahrgängen war sehr divers.² Die statistische Auswertung der Teilnehmenden auf Seite 9 gibt weitere Einblicke darin.



² Die Stichprobe der Umfrage stellt ein realistisches Abbild der Teilnehmenden dar. Die Absolvent*innen, die auch an der Umfrage teilnahmen, waren zu Beginn der Weiterbildung zwischen 24-56 Jahre alt (Median 37, Mittelwert 38), wobei sich die Personen recht ausgeglichen auf die Jahrzehnte verteilten (24-30 Jahre: 28 %, 31-40 Jahre: 33 %, 41-50 Jahre: 21 %, 51-60 Jahre: 18 %). Obwohl etwas mehr Befragte angaben, männlich zu sein, kann man noch von einem recht ausgewogenen Geschlechterverhältnis sprechen (männlich: 60 %, weiblich 40 %, divers 0 %, keine Angabe 0 %).

Wie sehr haben dich die Inhalte, Begegnungen und Erfahrungen der Weiterbildung geprägt oder verändert? (in Prozent)



Die Absolvent*innen gaben an, vor der Teilnahme eine hohe Motivation und Leidenschaft zu haben, in und mit Kirche neue und ungewöhnliche Wege zu gehen und so etwas zu bewegen.

„Ich denke, die Weiterbildung hat meinen Blick auf Kirche und christliche Jugendarbeit nachhaltig geprägt und verändert!“

Die dritte Output-Wirkungstreppen-Stufe nach Phineo beschreibt die Zufriedenheit der Teilnehmenden mit dem Angebot. Auf die Frage danach, wie den Teilnehmenden die Weiterbildung im Nachhinein auf einer Skala von 1-10 gefallen hat, antworteten 75 % mit 9 oder 10 (höchste Werte).

Auch der Mittelwert der Antworten von 9 spricht für eine sehr hohe Zufriedenheit mit der Weiterbildung.

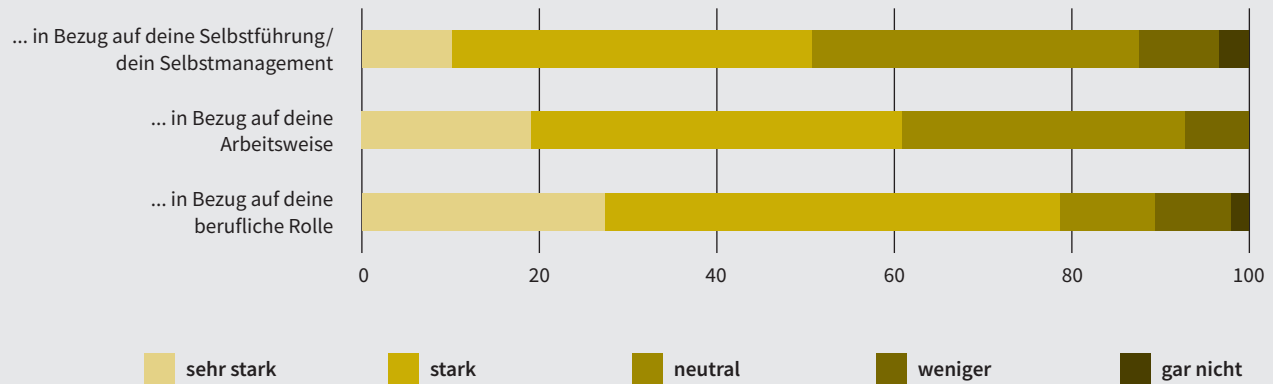
Wirkungen auf Ebene der Zielgruppe (Outcome)

Die nächsten drei Wirkungsstufen nach Phineo behandeln den Outcome, also die Wirkungen auf Ebene der Zielgruppe. Erst ab diesen Stufen kann von Wirkung gesprochen werden. Zuerst wird danach gefragt, ob die erreichten Personen über neues Wissen oder neue Fertigkeiten verfügen oder sich in ihrem Wissen, ihrer Einstellung oder ihren Werten weiterentwickelt haben (Stufe 4).

Insgesamt geben die meisten Teilnehmenden an, dass die Inhalte, Begegnungen und Erfahrungen der Weiterbildung ganz allgemein sie geprägt oder verändert haben (21 % sehr stark verändert, 61 % stark verändert). Aber auch konkret haben die Teilnehmenden neues Wissen erworben und sich weiterentwickelt (siehe Grafik Seite 19 oben).



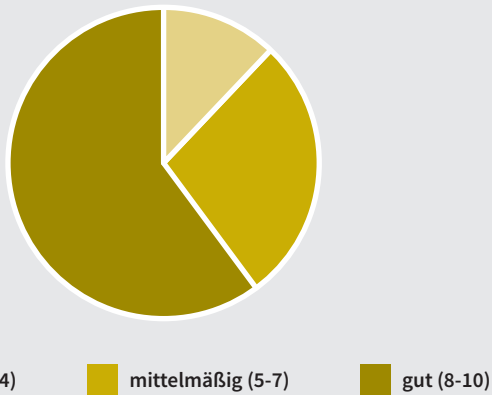
Wie sehr haben dich die Inhalte, Begegnungen und Erfahrungen der Weiterbildung geprägt oder verändert? (in Prozent)



Im Bereich Teamprozesse, Projektmanagement und gesellschaftliche Veränderungen konnten in der Weiterbildung neues Wissen und neue Kompetenzen erworben werden. Auch die Einstellung der Teilnehmenden, z. B. in Bezug auf ihr Bild von Kirche und Gemeinde, konnte zu über 80 % (sehr) stark geprägt werden.

In der nächsten Stufe, um Wirkungen zu beschreiben, soll nachgewiesen werden, dass es Veränderungen im Handeln der erreichten Personen gibt (Stufe 5). Die Leiter*innen der Weiterbildungen sagen: „Wir wollen Menschen begleiten und befähigen, Kirche und Mission in der Gesellschaft neu

Wie stark prägen die Inhalte deiner Weiterbildung deine Arbeit nach Weiterbildungsende / aktuell noch? (auf einer Skala von 1-10)

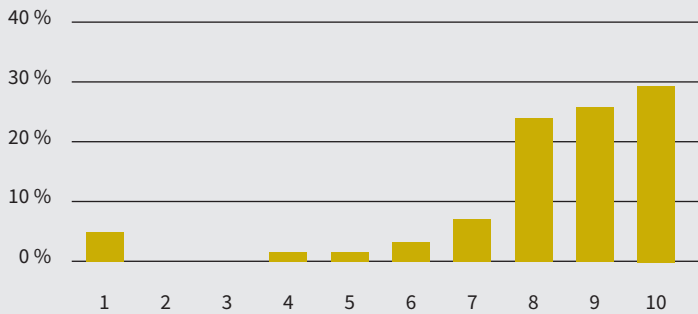


„Ich bin sehr dankbar, dass ich diese Zeit mit Begegnungen hatte und Menschen um mich herum hatte, die mich verstehen und inspirieren. Auch die Hingabe und liebevolle Haltung gemischt mit professionellen Inhalten von Katharina, Flo und Lena war besonders.“

zu denken und missionale, innovative Formen der Gemeinde- und Jugendarbeit (Fresh X u. a.) zu entwickeln sowie Transformationsprozesse zu gestalten“ (Website). In der Umfrage gaben über 60 % an, (sehr) stark in ihrer Arbeitsweise und ihrem Handeln durch die Weiterbildung geprägt worden zu sein, aber auch in ihrer beruflichen Rolle und in Bezug auf ihre Selbstführung und ihr Selbstmanagement konnten sich die Teilnehmenden weiterentwickeln.

Dabei kann von einer nachhaltigen Veränderung in den Werten und im Handeln der Teilnehmenden ausgegangen werden (siehe Grafik Seite 20 oben).

Wenn du jetzt an dich denkst: Wie groß sind deine Motivation und Leidenschaft, in und mit Kirche neue/ungewöhnliche Wege zu gehen und so etwas zu bewegen? (auf einer Skala von 1 bis 10)



Auf die Frage: „Wie stark prägen die Inhalte deiner Weiterbildung deine Arbeit nach Weiterbildungsende / aktuell noch? (auf einer Skala von 1-10)“ lag der Mittelwert bei 7,44 und der Median bei 8 – insgesamt ergab die Umfrage also hohe Werte bei der Frage der Nachhaltigkeit (siehe Grafik Seite 19 links).

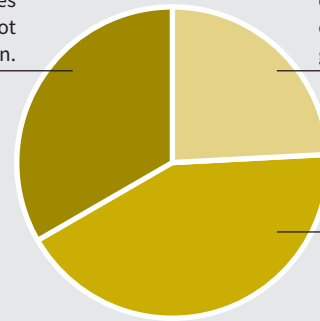
Allgemein zeigt sich aber eine höhere Veränderung im Wissen und den Fertigkeiten der Teilnehmenden als im konkreten Handeln.

Auf der letzten Outcome Stufe wird geprüft, ob sich die Lebenslage oder der Status der erreichten Personen in wünschenswerter Weise verändert haben. Auf der Website wird angegeben, dass die Absolvent*innen der Weiterbildung sich als Pionier*innen in Kirche, Mission und Gesellschaft qualifizieren. Berufliche Perspektiven werden dabei in den Bereichen Leitung einer Fresh X, Gemeindegründung, Weiterentwicklung einer bestehenden Arbeit, Neubelebung einer Gemeinde- oder Jugendarbeit usw. beschrieben.



Leider konnte ich kein konkretes Projekt/Angebot umsetzen.

Ich habe während der Weiterbildung ein Projekt/Angebot gegründet.



Ich konnte während der Weiterbildung ein bereits begonnenes/ bestehendes Projekt weiterentwickeln.

Die befragten Absolvent*innen gaben an, zu einem großen Teil in genau diesen Feldern beruflich tätig zu sein:

- ▶ „Ich leite eine Gemeinde / ein Projekt oder Initiative mit Fresh X-Charakter.“ (20,37 %)
- ▶ „Ich arbeite in einer Gemeinde / einem Projekt oder einer Initiative mit Fresh X-Charakter mit.“ (1,85 %)
- ▶ „Ich bin an einer Gründung / einem Aufbau einer Gemeinde / einem Projekt oder Initiative mit Fresh X-Charakter beteiligt.“ (5,56 %)
- ▶ „Ich arbeite in eher klassischen Bereichen der Gemeinde/Kirche/Jugendarbeit und habe nur (noch) wenig Berührungspunkte mit Fresh X.“ (3,70 %)
- ▶ „Ich arbeite auf überregionaler Ebene und versuche dort, das Thema Fresh X zu multiplizieren („Strukturpionier*in“).“ (16,67 %)
- ▶ „Ich arbeite in eher klassischen Bereichen der Gemeinde/Kirche/Jugendarbeit und versuche, die Fresh X-Haltung in bestehende Strukturen einzubringen.“ (31,48 %)
- ▶ „Ich bin gar nicht (mehr) im christlichen Bereich tätig.“ (5,56 %)
- ▶ „Sonstiges“ (14,81 %)

Allgemein geben die Teilnehmenden auch nach der Weiterbildung an, eine hohe Motivation und Leidenschaft zu haben, in und mit Kirche neue und ungewöhnliche Wege zu gehen und so etwas zu bewegen.

Exkurs: Projekte

Ein Teil der Weiterbildung für Pionier*innen ist die Umsetzung eines Projektes. Ziel dabei ist es zum einen, das Gelernte zu erproben und praktisch auszuprobieren und zum anderen schon neue Ausdrucksformen von Kirche zu entwickeln. In der Umfrage gaben 33 % an, noch kein Projekt umgesetzt zu haben. 43 % konnten während der Weiterbildung ein bereits begonnenes oder bestehendes Projekt weiterentwickeln und 24 % konnten während der Weiterbildung ein Angebot oder Projekt selbst gründen. Von denjenigen, die ein Projekt gründeten, gaben 8 % an, dass es sich um ein einmaliges Angebot handelte, 6 % gaben an, dass das Projekt oder Angebot nur einen kurzen Zeitraum während der Weiterbildung bestand. 86 % der Befragten, die ein Projekt umsetzten, gaben an, dass das Angebot oder Projekt über den Zeitraum der Weiterbildung hinaus ging.

Insgesamt bestanden die Projekte unterschiedlich lang: zwischen wenigen Wochen bis hin zu 150 Monaten. Durchschnittlich dauern bzw. dauerten die Projekte (bisher) 30,9 Monate (Median: 22 Monate).

Die Projekte, die während der Weiterbildung entstanden, waren dabei sehr vielfältig: von Eltern- und Familienangeboten, über verschiedene Formen von Kirche (z. B. in Form von Festivals, in Pubs, usw.), Eröffnung von Lokalen, kreativ-künstlerischen Projekten bis hin zur Gestaltung von Social Media Plattformen.

Während des gesamten Prozesses des Projektes wurden die Teilnehmer*innen von Coaches in Einzel- oder Gruppencoachings begleitet. Dieses Coaching hat teilweise dazu beigetragen, dass die Teilnehmer*innen in der Umsetzung des Projektes gelernt haben, innovativ Gemeinde- und/oder Jugendarbeit zu gestalten.

Wirkungen auf gesellschaftlicher Ebene (Impact)

Auf der letzten Stufe der Wirkungstreppe nach Phineo wird nach dem Impact gefragt, also der Wirkung auf gesellschaftlicher Ebene. Die Frage danach kann jedoch nicht hinreichend gemessen werden, da zur Beantwortung viele (größtenteils unbekann-

te) Faktoren maßgeblich sind. In der vorliegenden Umfrage wurde versucht, einen ersten Hinweis auf die Antwort zu finden, und zwar durch die Frage: „Auf einer Skala von 0 (gar nicht) bis 10 (ganz viel): Wieviel Veränderung hat die Teilnahme der Weiterbildung bzw. deine Pionierreise in deiner Organisation (Gemeinde, Kirche oder Werk) bewirkt?“ Die Antworten darauf fielen sehr unterschiedlich aus: 22,23 % geben einen niedrigen Wert zwischen 1 und 3 an. 64 % geben einen mittleren Wert zwischen 4 und 7 und 12,97 % höhere Werte zwischen 8 und 10 an. Dabei fallen die Begründungen auf die Antwort-

„Ich wünsche mir, dass es diese Weiterbildung weiter gibt. Es ist ein Ort der Stärkung für Menschen, die den Pioniergeist in sich tragen. Ein Ort des Reifkönnens, des sich Bestätigt-fühlen-könnens und des sich Vernetzen mit anderen. Es ist so ein guter „Ort“. Für mich das Beste, was mir seit mehr als 20 Jahren passiert ist.“

ten sehr unterschiedlich aus, von „Ich arbeite nicht mehr als Pfarrerin“ über „Andere zu bewegen, ist anstrengende Arbeit“ bis hin zu „Die Fresh X-Gedanken und Grundhaltungen waren in den Leitungsgremien vorher schon anerkannt.“

Gesamtgesellschaftlich konnten durch die Gründung von neuen Gemeinden oder Initiativen neue Impulse gegeben werden. Die Pionier*innen wurden in der Weiterbildung ausgebildet, solche zu gründen und zu erneuern. Über 30 % der Befragten gaben an, eine Neugründung in die Wege geleitet zu haben.

Rückblickend kann also von einer wirkungsvollen Weiterbildung gesprochen werden: Die Weiterbildung befähigt Pionier*innen, neue Ausdrucksformen von Kirche zu finden.

*Wissenschaftliche Leitung und Durchführung
der Wirkungsanalyse:*

Sina Müller, M.A., wissenschaftliche Mitarbeiterin

STATEMENTS VON PARTNER*INNEN

*„In einer Zeit, in der sich der kirchliche Bereich zunehmend verändert und diversifiziert, braucht es adäquate Qualifikationsangebote, um Christinnen und Christen für ihr berufliches oder ehrenamtliches Engagement in Kirche fit zu machen. Die Pionier*innenweiterbildung der CVJM-Hochschule ist ein unverzichtbarer Teil davon.“*



Prof. Dr. Sandra Bils, Referentin für strategisch-innovative Transformationsprozesse bei midi in Berlin und Honorarprofessorin für missionarische Kirchenentwicklung an der CVJM-Hochschule in Kassel

„We support the German Pioneer-Course, because our experience of visiting and working with the German Church over 20 years has convinced us that, just as in England, we urgently need to learn how to pioneer pathways to connect with the many milieus of European post-modern culture that are way beyond inherited Church. And there is now much experience of the challenges and of the principals involved.“



Bob and Mary Hopkins, langjährige Mitarbeitende Fresh X Team (England)

*„Hier werden Kundschafter*innen in Kirche, für Kirche ausgerüstet, ermutigt und gestärkt. Wie schön. Wie wichtig.“*



Dr. Patrick Todjeras, Referent für Kirchenentwicklung und Direktor des IMK

„Wollen wir, dass Kirche eine Zukunft hat, dann müssen wir in Mitarbeitende investieren, die bestehende Strukturen hinterfragen, die mutig Neues starten und die Kirche kontextbezogen denken und leben wollen. Die Weiterbildung ist genauso ein Investment.“



Johannes Nehlsen gehört seit Anfang 2018 zum Team der WERTESTARTER und ist seit 2020 Geschäftsführer.

„Ich bin dankbar für den ökumenischen Horizont aus dem heraus in dieser Weiterbildung für kirchliche Pionierprozesse qualifiziert wird. Davon brauchen wir mehr. Nicht nur weil, wir mehr Menschen mit Pioniergeist in unseren Kirchen brauchen. Sondern vor allem, weil Pionierprozesse uns alle betreffen. Mit unseren ganz unterschiedlichen Rollen in dem, wie und wo wir Kirche gestalten. Gut, wenn es einen geschützten und inspirierenden Rahmen wie diese Weiterbildung gibt, in dem wir uns damit auseinandersetzen können.“



Rebecca John Klug Dezernentin Strategische Innovation in der Evangelischen Kirche im Rheinland

UNSER TEAM



Katharina Haubold
Weiterbildungsreferentin für Fresh X



Lena Niekler
Wissenschaftliche Mitarbeiterin



Prof. Dr. Florian Karcher
Professor für Religions- und
Gemeindepädagogik



Johannes Nehlsen
Geschäftsführer bei WERTESTARTER,
Stiftung für Christliche Wertebildung

Bildnachweise:
Seite 16, Daniel Rempe: Rechte bei Sabine Hilgers
alle anderen: privat bzw. CVJM-Hochschule

CVJM-Hochschule
Hugo-Preuß-Str. 40, 34131 Kassel
Telefon: 0561 3087-500
E-Mail: info@cvjm-hochschule.de
www.cvjm-hochschule.de/pionier

***Wir sind davon überzeugt, dass man
Pionier*innen nicht „machen“ kann, sondern
Pionierpersönlichkeiten entdecken, freisetzen,
unterstützen und begleiten muss.***

“

***Wir wollen Menschen begleiten und befähigen,
Kirche und Mission in der Gesellschaft neu zu denken
und missionale, innovative Formen der Gemeinde- und
Jugendarbeit (Fresh X u. a.) zu entwickeln sowie***

”

Transformationsprozesse zu gestalten.